

# Werkstattgespräch mit Daniel Wolter und Gästen

14. Juni 2024, 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr,  
mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen

In den Räumen der Robert-Havemann-Gesellschaft  
Ruschestraße 103  
Haus 17  
D- 10365 Berlin

gü

## Teilnehmer\*innen

*Draper, Markus (freier Künstler, Berlin)*  
*Ebeling, Knut (Weißensee Kunsthochschule, Berlin)*  
*Gradnitzer, Antonia (GUI, Schwerin)*  
*Hernandez-Garcia, Rebecca (RHG, Berlin)*  
*Neuburger, Katharina (GUI, Schwerin)*  
*Ochs, Christoph (RHG, Berlin)*  
*Wolter, Daniel (freier Künstler, Berlin)*

## Ablauf

*Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden (Katharina Neuburger)*  
*Vorstellung des Forschungsprojekts (Daniel Wolter)*  
*Offener Austausch zum Projekt*  
*Gemeinsames Mittagessen*

## Zum Forschungsvorhaben von Daniel Wolter

*Die Umweltbewegung der DDR. Eine medienökologische Perspektive*

Das Forschungsprojekt verknüpft medienwissenschaftliche und künstlerische Ansätze zu einer Untersuchung von unterschiedlichen Bildgruppen aus dem Archiv der Robert-Havemann-Gesellschaft, welche im Bezug zur Umweltbewegung der DDR stehen. Das Archivgut wird dabei medienökologisch beforscht, wodurch etwa auch die erweiterte Materialität der jeweiligen Medien in den Blick genommen wird. Eine solche Perspektivierung kann den medialen Kontext einzelner Bilder und Bildgruppen erweitern: Die Fotografien zeigen dann etwa nicht mehr nur, wie sich Umwelt ins Medium der Fotografie einschreibt (durch den Prozess des Fotografierens), sondern zugleich zeugen sie von ökologischen Prozessen, bei denen sich Medien selbst – im Zuge ihrer industriellen Herstellung – in die Umwelt einschreiben (z.B. wenn aus der Filmfabrik Bitterfeld-Wolfen chemische Rückstände in umliegende Gewässer geleitet wurden).

Die Beobachtungen der (mehrheitlich männlichen) Fotograf\*innen werden auf ihre impliziten Vorstellungen von Natur und Umwelt hin befragt: Welche Wahrnehmung von Umwelt zeigt sich in den Bildern? Inwiefern ist ein dualistisches Verständnis von Kultur und Natur dabei prägnant? Welche Formen ökologischen Denkens zeigt sich in den Bildern?

Über einen künstlerisch-forschenden Zugang wird das Archivgut zusätzlich als ästhetisches Material re-fokussiert und aus seinen institutionellen Zusammenhängen herausgelöst: In eigenen Bildzusammenstellungen und Gegenüberstellungen wird ein zeitgenössischer Blick auf die Bestände entwickelt. Welche ästhetischen, ökologischen und politischen Erkenntnisse lassen sich erst heute aus dem Material gewinnen?